

Wie eine Band



Foto: Lukas Beck/Act

Musik der Rock-Ikone Jimi Hendrix haben wir schon von einem Streichquartett gehört, ebenso Stücke von Jazz-Größen wie Duke Ellington, Thelonious Monk, Bill Evans, Miles Davis, John Coltrane. Gut zwanzig Jahre ist es her, da machte das Kronos Quartet mit seiner gestrichenen Fassung von „Purple Haze“ und zwei Alben mit Musik von Monk und Evans von sich reden. Andere Quartette (Turtle Island String Quartet, Modern String Quartet) nahmen sich andere Jazz-Komponisten vor. Dem Radio String Quartet Vienna waren derlei Unternehmungen bekannt, doch Primgeiger Bernie Mallinger sieht sich und die Seinen davon nicht beeindruckt. Weder hätten sie sich daran orientiert, noch hätten sie es partout anders machen wollen: „Wir haben es eher unabsichtlich anders gemacht. Wir machen nicht prinzipiell nichts, was andere machen, sondern prinzipiell nur, was wir wollen.“

Und zielen exakt auf die Schnittstelle von Jazz und Rock. Nach seiner Zeit bei Miles Davis gründete John McLaughlin 1971 – wie auch Wayne Shorter, Herbie Hancock oder Chick Corea es taten – eine eigene Band. Sein Mahavishnu Orchestra wurde die rockigste von allen. Der Gitarrist ließ seine komplexen Stücke über zusammengesetzte, an indische Talas angelehnte Metren laufen. Bei aller Energie und Lautstärke hatte diese Musik einen durchaus kammermusikalischen

Gestus. „McLaughlin hat einen klassischen Background“, so Mallinger. „Er ist Strawinsky- und Bartók-Fan und hat mit dem Mahavishnu Orchestra sicherlich Anleihen aus der Klassik benutzt. Er hat nicht einfach Rock-Musik gespielt, sondern wahnsinnig

The Mahavishnu Orchestra – der Name steht für eine der überzeugendsten Fusionen von Rock und Jazz, die es je gab. Diese subtilen Elektroklanggewitter, gespielt von einem Streichquartett? Das **Radio String Quartet Vienna** ist damit gerade auf Erfolgskurs. Berthold Klostermann stellt Ensemble und Projekt vor.

komplizierte übereinandergelagerte Rhythmen, ähnlich wie in der Minimal Music.“

Am Anfang stand für das Radio String Quartet Vienna ein Essen mit dem Vibraphonisten Wolfgang Lackerschmid. „Er hatte uns ein Konzert organisiert“, erinnert Mallinger sich, „und beim Essen kam das Gespräch auf das Mahavishnu Orchestra. Klemens Bittmann, unser Zweiter Geiger, war ein großer Fan der Gruppe, ich kannte sie gut, unsere beiden Damen eher nicht. Plötzlich stand die Idee im Raum, man könne doch gemeinsam, also mit Lackerschmid, so was spielen. Also haben Klemens und ich angefangen zu arrangieren, ohne zu wissen, was dabei rauskommen würde.“

Schon während der Vorarbeiten veränderten sich das

dass gut ein Drittel der Stücke von Mallinger allein bearbeitet wurde. Die Auswahl konzentriert sich auf „The Inner Mounting Flame“ (1971) und „Birds of Fire“ (1972), die beiden ersten Alben des Ur-Mahavishnu-Orchestra. Nach Auflösung dieser Besetzung (1973) formierte McLaughlin die Band völlig um.

Mallinger: „Für mich ist das erste Mahavishnu Orchestra das stärkste, ebenso die Kompositionen aus dieser Zeit. Dass die Band mit dem Geiger Jerry Goodman besetzt war, war für uns nicht ausschlaggebend. Es hätte auch ein Saxophon sein können, denn die Geige wurde nicht wie eine Geige eingesetzt, sondern elektronisch verzerrt und verfremdet. Mich überzeugte die Band als Ganzes, ihr Sound und die Kom-

Ein Streichquartett erkundet die kammermusikalische Seite des Rockjazz

Konzept und die Besetzung des Quartetts. Es zeigte sich, dass die Arrangements der beiden Geiger, weil vom Streichinstrument aus gedacht, ohne Vibraphon besser funktionierten. Dann verließ Bittmann das Quartett, fiel also auch als Arrangeur aus, so

positionen. Wir nahmen die Stücke, untersuchten die kompositorischen Inhalte und beschlossen dann, sehr viel auszuprobieren. Wir wollten neue Klänge, die wir erst entwickeln mussten – das war die größte Aufgabe. Vor allem ging es darum, wie man die Intensi-

tät von Gitarre, Bass, Schlagzeug auf ein Streichquartett übertragen kann.“

Oftmals liegt der Schlüssel in der Verteilung der Rollen. Bratsche und Cello, gespielt von Cynthia Liao und Asja Valcic, fungieren im Wesentlichen wie eine Rhythmsection, oder das Cello „spielt“ Schlagzeug und Bass zugleich, indem es vom einen den Rhythmus, vom anderen die Töne übernimmt. „Die Cellistin schlägt zwei Fliegen mit einer Klappe“, so Mallinger. „Ohne sie wäre das Ganze eine wacklige Angelegenheit. Die restlichen Instrumente spielen die übereinandergelagerten Linien und Rhythmen – da müssen alle Stimmen ineinandergreifen. Die wirkliche Improvisation über rhythmische Sachen liegt bei den Geigern, also Johannes Dickbauer und mir.“

In „A Lotus on Irish Stream“ liefert Mallinger ein schönes Beispiel für unorthodoxe Sounds, die er erst entwickeln musste. Auf der Geige schafft er eine rhythmische Figur, die das ganze Stück über durchläuft: „Die ersten zwei Achtel sind pizzicato, dann kommt meine Snaredrum, indem ich mit dem Bogen auf den Saitenhalter schlage, so dass ein perkussiver Effekt entsteht.

Danach zwei weitere Pizzicati, dann streiche ich mit dem Bogen auf dem Holz der Zarge – das ergibt diesen fauchenden Sound. Ich musste eine Zeit lang rumprobieren, um all diese Sounds zu finden.“

Nicht allein wegen solcher Sound-Ideen ist dem Radio String Quartet Vienna ein ganz ungewöhnliches Album gelungen. Das Quartett – das sich anfangs nur Radio String Quartet nannte (Mallinger: „Es wäre doch schade, nicht zu sagen, dass wir aus Wien sind“) – rückt den Komponisten McLaughlin ins Licht, färbt dessen Stücke aber nicht nur kammermusikalisch ein, sondern greift durch Hervorheben, Neubeleuchten, Weiterdenken struktureller Momente und Schaffung improvisatorischer Freiräume bis in die Substanz ein, um sich die Musik anzueignen. Von McLaughlin wurde es dafür mit höchstselbst verfassten Linernotes belohnt, in Deutschland mit dem Schallplattenpreis und in Österreich mit dem „Pasticcio“ ausgezeichnet. Das Geheimnis des Erfolgs liegt wohl im Zusammenklang dieses Streichquartetts, der so kompakt ist wie bei einer Band. Und dafür gilt, so Mallinger: „Da grooven alle – oder niemand.“

CD-Tipp

Radio String Quartet, Celebrating the Mahavishnu Orchestra (2006); Act/Edel CD 0614427945225



Konzerte

26.10. Frankfurt, Jazzfestival
28.10. Elmau, European Jazztival
29.10. Reutte, Tränke-Kirche
16.11. Dresden, Jazztage
17.11. Weimar, Jazzmeile Thüringen
18.11. Straubing
19.11. Ulm, Stadthaus
20.11. München, Volkstheater
23./24.11. Köln, Altes Pfandhaus

Im Vertrieb von JA KLA a division of ALIVE: 33jazz · Alessa records · Alma records · Ari records · CATWALK · Cdquadrat · Cryptogramphone · ella productions · Foreign Media Music · MAXJAZZ · Niveau records · Palmetto Records · Provocateur Records · rent a dog · RISM edition · Tomte Music · WPR Jazz · Auftragsannahme D/Ö: order@alive-ag.de · Tel. +49 (0)221 5342 2000 · Fax +49 (0)221 5342 1000 · www.jakla-music.de · www.alive-ag.de



ALAN PASQUA *the anti social club*

alan pasqua - kb, p | ambrose akinmure - tr | jeff ellwood - sax
nels cline - g | jimmy haslip - b | scott amendola - dr | alex acuña - perc
CD 671860013525 | CG 135 | VÖ: 26.10.07

TRIO M *big picture*

myra melford - p | mark dresser - b | matt wilson - dr
CD 671860013426 | CG 134 | VÖ: 2.11.07

CRYPTOGRAMPHONE

www.cryptogramphone.com



TINEKE POSTMA *a journey that matters*

tineke postma - sax & musicians
CD 842977035247
FMG 7703524 | VÖ: 26.10.07
www.foreignmediamusic.com



MARTY EHRLICH & MYRA MELFORD *spark!*

marty ehrlich - sax, cl
myra melford - p
CD 753957212926
PM 2129 | VÖ: 9. 11.07



www.palmetto-records.net



VLADYSLAV SENDECKI *piano*

vladyslav sendeci - piano
CD 5038491103929
PVC 1039 | VÖ 2.11.07



www.provocateurrecords.co.uk

JEREMY PELT & WIRED *shock value - live at smoke*

Wired: jeremy pelt - tr | frank locrasto - fr | gavin fallow - b
dana hawkins - dr | al street - g | becca stevens - v
CD 610614040622 | MXJ 406 | VÖ: 26.10.07

DENA DE ROSE *live at jazz standard vol. one*

dena de rose - p | martin wind - b | matt wilson - dr
CD 610614050423 | MXJ 504 | VÖ: 23.11.07

www.maxjazz.com

MAXJAZZ

